

Tübingen, den 21. März 1941.

Herrn Prof. Dr. B. Sauder,
Tübingen, alte Universität.

Sehr geehrter Herr Kollege,

Im Auftrage des Herrn Dekans der Naturwissenschaftlichen Fakultät Tübingen bitte ich Sie, uns bekanntzugeben, welche Herren nach Ihrer Ansicht für die Wiederbesetzung der ordentlichen Professur für Mineralogie und Petrographie an der Universität Tübingen in Betracht kommen. Auch um Beurteilung der in Frage kommenden Kollegen wird gebeten.

Heil Hitler!

Herrn Dr. Schauf

Herrn Dr. Kachaluk

Wir werden uns - falls ich nicht wieder einwende -
in einigen Wochen vereint über Sie, was die
Besetzung auszuwählen vereint hat.

Herrn Dr. K.

Nachdem die Stelle eines ~~Lehrstuhls~~ in der Reihe der ~~Verwaltungs~~-chemisch
führenden Lehrstühle ~~Deutschlands~~ gestellt war ist ~~väter~~ durch ^{W.} Schmidt
in der Reihe der ~~Lehrstühle~~ ~~Lehrstühle~~ ~~Lehrstühle~~ ~~Lehrstühle~~ ~~Lehrstühle~~ ~~Lehrstühle~~ ~~Lehrstühle~~ ~~Lehrstühle~~ ~~Lehrstühle~~ ~~Lehrstühle~~
die Möglichkeit im ~~Verstand~~ dass der ~~Fach~~ ~~nun~~ ~~wieder~~ ~~mit~~ ~~Bestung~~ ~~der~~ ~~Lehrstühle~~
besetzen will. In diesem Falle ~~setzt~~ ~~ich~~ ~~würde~~ ~~ich~~ ~~folgende~~ ~~Bestung~~ ~~im~~
Verstand stehen:

G. Finke

Im Falle einer Bestimmung der ~~Lehrstuhl~~ ~~Lehrstuhl~~ ~~Lehrstuhl~~ ~~Lehrstuhl~~ ~~Lehrstuhl~~ ~~Lehrstuhl~~ ~~Lehrstuhl~~ ~~Lehrstuhl~~ ~~Lehrstuhl~~ ~~Lehrstuhl~~
von Herrn ~~Lehrstuhl~~ für die ~~Bestimmung~~ ~~meiner~~ ~~Existenz~~ ~~der~~ ~~verschiedenen~~ ~~Verhältnisse~~
so dass ich ~~würde~~ ~~im~~ ~~Kollegium~~ ~~meiner~~ ~~Bestimmung~~ ~~an~~ ~~erhalten~~ ~~würde~~.
Soll ich ~~in~~ ~~dem~~ ~~Namen~~ ~~nennen~~ ~~so~~ ~~denke~~ ~~ich~~ ~~ins~~ ~~besondere~~ ~~an~~ ~~Ernst~~ ~~im~~ ~~Silber~~
wegen seiner ~~unvergleichlichen~~ ~~verschiedenen~~ ~~Bestimmung~~, ~~welche~~ ~~vielleicht~~ ~~am~~ ~~besten~~ ~~eine~~
kleinere ~~Lehrstuhl~~ für ~~eine~~ ~~eigene~~ ~~Arbeit~~ ~~erlaubt~~ ~~neben~~ ~~dem~~ ~~Unterstütz~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~ersten~~ ~~Zeit~~
Klasse.

Prof. Dr. Bruno Sender

Innsbruck, Alte Universität

9. April 1941

Betr. Besetzung der ordentlichen Professur
für Mineralogie und Petrographie der
Universität Tübingen.

Herrn

Universitätsprofessor Dr. Machatschki

Vorstand des Institutes für Min. u. Petr. der

Universität Tübingen.

Sehr geehrter Herr Kollege!

Auf Ihren Brief vom 21. März 1941 komme ich der
Einladung nach, mich zur Besetzung Ihrer Lehrkanzel zu
äußern, was sich durch einige Arbeiten und Ueberlegungen
zur Sache etwas verzögert hat.

Nachdem diese Lehrkanzel durch Sie selbst unter
die kristallographisch-chemisch führenden Lehrkanzeln des
Reiches gestellt wurde und vorher durch W. Schmidt in der
ersten Reihe der petrographischen Arbeitsstätten stand,
ziehe ich zunächst die Möglichkeit in Betracht dass die
Fakultät nunmehr wieder eine Besetzung mit Betonung der
Petrographie anstrebt. Im Hinblick auf mögliche Entwick-
lungen in der Einstellung der Fächer würde ich selbst eine
solche Bestrebung für umso berechtigter halten je mehr in
der gesamten Unterrichtsplanung Ihrer Hochschule eine Be-
treuung der Kristallographie als Zustandslehre vonseiten
des Physikers oder eines Vertreters der physikalischen
Chemie tatsächlich stattfinden kann. Für diesen Fall der

Betonung der Petrographie dessen Voraussetzungen zu beurteilen wie dargetan der genauen Kenntnis Ihrer Hochschule überlassen bleiben muss würde ich vorschlagen:

An erster Stelle Georg Fischer, dz. an der Reichsstelle für Bodenforschung in Berlin wegen seiner lebendigen gedanklichen und arbeitstechnischen Fühlung mit jenen Richtungen in der Gesteinskunde, welche wie meine eigene Arbeitsrichtung, untrennbar mit eigener feldgeologischer Arbeit verbunden sind, was im Falle G. Fischer in ungewöhnlichem Grade zutrifft. Die Lehrtätigkeit Fischers ist mir von eigenen Schülern im Zusammenhang mit deren Weiterbildung für die Reichsstelle in Berlin gerühmt.

Von Träger, an den ich auch denke, kenne ich seine Beziehung zur ausgeübten Geologie nicht. Bei Christa in Erlangen ist mir diese als eine lebhaft bekannte. Ebenso bei Hegemann in München dessen Befassung ihn für den Fall einer besonderen Betonung der Lagerstättenkunde ebenso wie Cissarz und Buschendorf besonders beachtlich macht.

Im Falle einer Besetzung der Lehrkanzel durch einen Kristallographen ist Ihre Zuständigkeit, sehr geehrter Herr Kollege, für die Beurteilung der meinigen überlegen, so dass ich mich Ihrem Vorschlage ohne weiteres anschliessen würde. Sollte ich trotzdem Namen nennen, so denke ich zunächst an Laves und an Ernst in Göttingen, an letzteren wegen seiner ungewöhnlich vielseitigen praktischen Ausbildung ohne seine Lehrtätigkeit zu kennen; ganz ebenso an Seifert und Baier in Berlin.

Wie Sie es, sehr geehrter Herr Kollege, selbst ebensogut wissen wie ich, kann man realpolitisch derzeit mit

einer besonders gesteigerten Anziehungskraft solcher Plätze wie Tübingen selbst gegenüber grossgeplanten Hochschulen des Nordens etwa Posen rechnen und das würde vielleicht ermöglichen heute sehr gute Männer für Tübingen zu gewinnen welche ich hier nicht genannt habe weil ich sie nicht sicher für beweglich hielt. Hemmend wird es allerdings wirken dass ja angesichts der Fassung des Geologiestudiums und des Mittelschulunterrichts Hochschulen an welchen der Dipl. Geol. nicht erworben werden kann auch bezüglich Mineralogie und Gesteinskunde faktisch wenig andere unterrichtliche Möglichkeiten bieten werden als die Zusammenarbeit mit "erwachsenen" Arbeitstästen wie ich sie hier immer gepflegt habe.

Mit meinen guten Wünschen für Ihren eigenen Weg und der Bitte auch Ihrem Dekan für seine Einladung zur Aeusserung meinen Dank zu sagen grüsse ich Sie und freue mich wenn Sie in unsere Nähe rücken. Mit guten Wünschen für das Ganze

Ihr